



---

# Lehrstellenkonferenz 2010

## Massnahmen im Bereich Lehrstellenmarkt

---

*Die meisten Jugendlichen finden ohne spezielle Massnahmen den Weg in die Berufswelt. Ein Teil der Jugendlichen benötigt zusätzliche Unterstützung. Dank der Bestrebungen der letzten Jahre sind die Instrumente und entsprechenden Massnahmen vorhanden. Sie können bei Bedarf intensiviert werden.*

Die Berufsbildung ermöglicht den Jugendlichen den Einstieg in die Arbeits- und Erwachsenenwelt und sorgt für den Nachwuchs an qualifizierten Fach- und Führungskräften. Sie baut auf gesamtschweizerischen, klar definierten Bildungsabschlüssen und -standards sowie Qualifikationsverfahren auf. Der Besuch weiterführender Bildungsangebote und Tätigkeitswechsel im Verlauf des Berufslebens sind ohne Umwege möglich. Damit die Berufsbildung weiterhin ihre Funktionen wahrnehmen kann, *sind allgemeine Massnahmen zur Stärkung der Berufsbildung wie auch spezielle Vorkehrungen für besondere Gruppen vorzusehen..*

### **1. Allgemeine Massnahmen zur Stärkung der Berufsbildung**

Um die Berufsbildung zukunftsfähig zu halten, sind verschiedene Massnahmen nötig, insbesondere die regelmässige Modernisierung der Bildungserlasse, die Pflege des Lehrstellenmarktes (Lehrstellenmarketing), eine bestmögliche Durchlässigkeit des Bildungssystems, ein optimales Verhältnis von Kosten und Nutzen der Ausbildung von Lernenden, eine bessere Integration von Jugendlichen mit schulischen und sozialen Problemen in die Berufsbildung und eine in allen Bereichen gelebte Qualitätskultur.

### **2. Integration in die Berufsbildung**

Um möglichst vielen Jugendlichen im Anschluss an die obligatorische Schulzeit eine Ausbildung auf der Sekundarstufe II zu ermöglichen, wurden zahlreiche Massnahmen wie kantonale Brückenangebote, Coaching- und Mentoring-Angebote und das Case Management Berufsbildung eingeführt. Der Koordination vor Ort kommt eine grosse Bedeutung zu.

Diese Massnahmen haben sich bewährt und sollen weitergeführt werden. Bei Bedarf ist eine zusätzliche Unterstützung durch den Bund möglich.

### **3. Leistungsstarke Jugendliche gewinnen**

Für Anbieter von Lehrstellen in beruflichen Grundbildungen mit hohen Anforderungsprofilen gestaltet sich die Rekrutierung von geeigneten Bewerberinnen und Bewerbern zunehmend schwieriger.

Die Verbundpartner stellen weiterhin sicher, dass die Jugendlichen bei der Berufswahl weiterhin die verschiedenen Bildungsmöglichkeiten und Karrieremöglichkeiten kennen, die auf der Sekundarstufe II und auf der Tertiärstufe zur Wahl stehen. Die Neupositionierung der höheren Berufsbildung trägt dazu bei, die beruflichen Karrierewege zu stärken.

### **4. Berufseinstieg untersuchen**

Die Lehrstellenkonferenz hat die Resultate des im Herbst 2010 erstmals publizierten Barometers zum Berufseinstieg der Lehrabgängerinnen und Lehrabgänger ins Berufsleben zur Kenntnis genommen. Das Beobachtungsinstrument zeigt auf, dass das Stellenangebot der Unternehmen sich in den letzten Jahren in Richtung höhere Qualifikationsniveaus verschoben hat. Aus- und Weiterbildung sowie Erfahrung sind heute für den Arbeitsmarkterfolg von Absolventinnen und Absolventen einer beruflichen Grundbildung wichtiger als vor zehn Jahren.

Die Ergebnisse dieses Beobachtungsinstrumentes werden vertieft untersucht und allfällige zusätzliche Massnahmen geprüft.